



Der Berliner

Extrablatt Juli 2009

# - Bahner

Informationsblatt der Betriebsgruppe  
„Der Berliner S- Bahner / Aktive Transnet“

Bauernopfer reichen nicht:

## Wer gehört hier an den Pranger?

Die Empörung war groß: Der zuständige DB-Vorstand ließ „keine Entschuldigung“ zu, versprach einen „klaren Neuanfang“. Der Aufsichtsratsvorsitzende der S-Bahn kündigte „Sofortmaßnahmen“ an. Der S-Bahn-Vorstand wurde komplett ausgewechselt. Alles wieder im grünen Bereich? Konnte die S-Bahn-Geschäftsführung überhaupt eigenständig agieren? Wer ist eigentlich verantwortlich für die verheerende Geschäftspolitik der Berliner S-Bahn?

**Die DB AG** versteht sich als „Global Player“, vor allem im Logistikgeschäft. Die Mittel zur Expansion beschafft sie sich im Inlandgeschäft, über kontinuierliche Rationalisierung und Gewinnabführungen der Töchter. Damit entzieht sie ihnen Kapital für notwendige Investitionen.

**Der DB-Vorstand** betreibt seit Jahren eine rigide Einkaufspolitik. Lieferanten senken die Preise unter dem Druck der Großabnehmerin Bahn bis zur Schmerzgrenze. Diesen Druck geben sie an ihre Materiallieferanten weiter. Wer billig einkauft, bekommt auch billige Ware: Seien es bröcklige Betonschwellen (Schnellstrecke Berlin- Hamburg), spröde oder brüchige Achsen (ICE, Railion) oder rissanfällige Radscheiben (S-Bahn).

**Der DB-Vorstand** betreibt seit Jahren eine harte Standortpolitik im Bereich Instandsetzung. Mit der langfristig angelegten Werke-Ordnung von 1992 begann eine beispiellose Kahlschlagpolitik. Seither fehlt es im Bedarfsfall an freien Kapazitäten und kompetenten Facharbeitern. Dazu DB-Vorstand Homburg: Das Vorhalten von Kapazitäten für Sonderfälle sei „unwirtschaftlich“.

**Der DB-Vorstand** regiert seit der Abflachung der Konzernhierarchie durch Hartmut Mehdorn bis in die kleinste Untergliederung hinein. Geschäftsführungen von Töchtern sind weisungsgebunden. Das „Was“ wird vorgegeben, nur das „Wie“ bleibt den Weisungsempfängern überlassen. Das galt für die alte und gilt für die neue Geschäftsführung der S-Bahn.

**Der Aufsichtsrat der S-Bahn** hat die Rationalisierungspolitik der Geschäftsführung ausdrücklich unterstützt. Dies zeigt die Verabschiedung des Geschäftsführers Ulrich Thon am **5. Juni 2009**: AR-Vorsitzender Graf von der Schulenburg - gleichzeitig Chef des übergeordneten Geschäftsfeldes DB Stadtverkehr(!) - sprach dem Ratio-Fachmann seinen persönlichen Dank dafür aus, „durch die Neuordnung im Instandhaltungsbereich und die Reorganisation betrieblicher Abläufe wesentliche Grundlagen für die Leistungssteigerung bei der S-Bahn geschaffen“ zu haben.

*Über die Mitverantwortung des Bundes als Eignerin der Bahn und die widersprüchliche Politik des Berliner Senats berichten wir im nächsten regulären Heft.*

**Impressum:** „Der Berliner S- Bahner“ wurde von Andreas Tannhäuser gegründet und versteht sich als Fortsetzung der Aktion „Berliner! Schützt Eure S- Bahn!“ mit anderen Mitteln.

**9. Jahrgang/ Auflage:** 500 Exemplare

**V.i.S.d.P.:** Percy Baarts

**Redaktion:** Bernd Eichmann

**Anschrift der Redaktion:** PercyBaarts@web.de